

# Sonnenenergie dank ÖkoMax

## Mit Ökostrom-Tarif erneuerbare Anlagen bauen

Seit 2008 gibt es unter den Stromprodukten der Stadtwerke Landshut den ÖkoMax-Tarif. Er ist das nachhaltigste Stromangebot – denn Kunden bekommen 100 Prozent Ökostrom und unterstützen gleichzeitig mit 0,5 Cent je verbrauchter Kilowattstunde den Ausbau regenerativer Energie-Erzeugungsanlagen. Weil die Stadtwerke nochmal dieselbe Summe drauflegen, fließt insgesamt 1 Cent je verbrauchter Kilowattstunde in den Ausbau erneuerbarer Projekte. Doch wofür wurde der ÖkoMax-Cent bisher verwendet?

In Landshut wurde vor zehn Jahren für rund 30.000 Euro eine PV-Anlage auf einem Wohnhaus in der Neidenburger Straße installiert. Mit der Errichtung gingen die Stadtwerke Landshut damals in Vorleistung. Der Stromertrag der Anlage beträgt rund 5.200 Kilowattstunden pro Jahr bei einer installierten Leistung von 5,4 Kilowatt Peak (kWp). Der gewonnene Ertrag, circa 2.400 Euro pro Jahr, wird ebenfalls in die ÖkoMax-Projekte reinvestiert. Die Anlage musste zwischenzeitlich allerdings den Standort wechseln, weil das Haus an der Neidenburger Straße den Besitzer wechselte.

Jetzt wandelt die PV-Anlage Sonnenenergie auf dem Dach des BMHKWs in Strom um.

Rund 25.000 Euro flossen bis 2016 auch in deutschlandweite Projekte. Bis Ende 2012 war ÖkoMax nämlich über den Grünen Strom Label e.V. (GSL) mittels eines Rahmenabkommens mit der ASEW (Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung) zusammen mit einigen anderen Stadtwerken in Deutschland zertifiziert. Der GSL hat dieses Rahmenabkommen mit der ASEW zum 31. Dezember 2012 gekündigt und alle von den Stadtwerken bis 31. Dezember 2012 vereinnahmten, aber noch nicht verwendeten Gelder eingesammelt, um Anlagen aus ihrem Projektpool zu finanzieren. Aus diesen Geldern, in die auch der ÖkoMax-Cent floss, wurden sogar noch 2015 und 2016 PV-Anlagen in verschiedenen Orten Deutschlands gebaut und kleinere Projekte finanziert.

Seit Anfang 2013 stehen den Stadtwerken die Mittel aus dem ÖkoMax wieder selbst zur Verfügung. „Inzwischen

haben wir wieder eine Summe, mit der wir gut investieren können“, sagt Vertriebsleiter Mathias Hösl. Rund 90.000 Euro stehen aktuell zur Verfügung. Das nächste Projekt wird eine PV-Anlage auf dem Dach des Schalthauses Altdorf (135 Quadratmeter Fläche) mit einer Leistung von 21 kWp sein. Die Ausschreibung steht kurz vor der Veröffentlichung. Die aktuellen Planungswerte für die Anlage liegen kostenmäßig bei etwa 22.000 Euro und der erwartete Stromertrag bei rund 21.500 Kilowattstunden pro Jahr. Da die Module herstellerneutral ausgeschrieben werden, lassen sich die Werte erst nach der Vergabe genau nennen. Geplant ist, dass die Anlage möglichst diesen Sommer in Betrieb geht.

Eine weitere PV-Anlage ist in Nachbarschaft der ehemaligen PV-Anlage „Neidenburger Straße“ angedacht, die jetzt auf dem BMHKW ihren Dienst verrichtet. Auf dem Gelände des BMHKWs ist ein Werkstattgebäude angedacht, auf dessen Dach dann eine weitere PV-Anlage geplant ist. Das wird nach der Anlage auf dem Schalthaus Altdorf das nächste ÖkoMax-Projekt. (sf)

Der ÖkoMax-Cent fließt hauptsächlich in PV-Anlagen.